

vom Kreuze. — Zu Ehren des hl. Philipp Neri. — Zu Ehren des hl. Camillus von Lellis. — Zu Ehren des hl. Paul vom Kreuze. — Zu Ehren des hl. Anton von Padua. — Zu Ehren des hl. Andreas Avellinus. — Zu Ehren des hl. Nikolaus von Bari. — Zu Ehren des hl. Moiss von Gonzaga. — Zu Ehren des hl. Stanislaus Koska. — Zu Ehren des hl. Michael de Sanctis. — Zu Ehren der hl. Elisabeth von Ungarn. — Zu Ehren des hl. Thomas von Cori. — Gebete vom Priester zu beten. — Verschiedene Gebete und Uebungen (29 an der Zahl) für die Verstorbenen. — Geldenmüthiger Liebesakt. — Kreuze, Cruzifixe, Coronen, Medaillen, welche die päpstliche Weihe empfangen haben. — Kreuze, Coronen und Rosenkränze des hl. Landes. Gibt das angeführte, vollständige Inhaltsverzeichnis aller mit Ablässen bezeichneten Gebete und frommer Werke der Sammlung „geistliche Schatzkammer“ für alle Zeiten einen bleibenden Werth, indem es fortan jedem andächtigen Freunde von Ablässen ganz leicht ist, sich mit Hilfe dieser Sammlung die allgeräueste Kenntniß aller bis jetzt für die Gesamtkirche verliehenen und noch in Kraft stehenden Ablässe anzueignen, so enthält die ebenfalls authentische, und 28 Seiten umfassende Einleitung des Buches eine so gebiegene allgemeine Belehrung über den Ablass und dessen Bedingungen, daß dessen Verständniß Jedermann erschlossen ist. Das Buch bedarf keiner Empfehlung. Der Gegenstand, den es behandelt, die Thatsache, daß es die einzige vollständige und authentische Sammlung von Ablässen ist, welche auf Geheiß des Papstes selbst herausgegeben ist, sichert dem Werke die weitmöglichste Verbreitung.

Linz.

Consistorialsekretär Dr. Doppelbauer.

Religions-Unterricht für kleine Kinder oder der kleine Katechismus in Fragen und Antworten für die kath. Volksschulen im Kaiserthum Oesterreich, erläutert und mit dem Wichtigsten aus der biblischen Geschichte ergänzt. Von Josef W a i b l, Westpr. Mit Approbation der hochw. erzbischöflichen und bischöflichen Ordinariate von Salzburg und Olmütz, Brixen, Trient, Gurk, Lavant, Linz, St. Pölten und Seckau. Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe. Innsbruck, Druck und Verlag von Felician Rauch's Buchhandlung. 1878.

Die Empfehlung, welche im Jahrgang 1876 Heft IV. der ersten Auflage des Blichs zu Theil ward, verdient die gegenwärtige Auflage im erhöhten Maße, und dieß um so mehr, als die Winke der ersten Rezension anerkennenswerthe Berücksichtigung gefunden haben. Wenn wir einen subjektiven Wunsch aussprechen dürfen, so würden wir unter die biblischen Geschichten des Blichs noch gerne eingereiht sehen: den Thurm-Bau zu Babel und die Sprachverwirrung, den Besuch Maria's bei Elisabeth, den barmherzigen Samariter. Schließlich sei erwähnt, daß genanntes Blichs auch in dieser zweiten Auflage laut h. Ministerial-Erlasses vom 4. Mai 1878 staatl. bereits zur Einführung an Volks- und Bürger-schulen genehmigt worden ist, unter der Voraussetzung, daß auch die betreffenden hochw. Ordinariate hiezu ihre Zustimmung ertheilen.

Lin.

Adolf Schmuckenschläger.

Kanzelstimmen. Predigtcyklus auf alle Sonn- und Feiertage des kirchlichen Jahres, nebst zahlreichen Fest- und anderen Gelegenheitspredigten. Unter Mitwirkung vieler beliebter und gefeierter Kanzelredner, herausgegeben von G. M. Schuler, Pfarrer in Regensburg. Würzburg, Buchers Verlag. Preis (per Jahrgang 12 Hefte) 6 Mark.

Wir haben die bisher erschienenen Hefte (6) dieser periodischen Predigtschrift aufmerksam durchgesehen. Da die Redaktion eifrig sich bestrebt, das gesteckte Ziel zu erreichen, nämlich Predigten zu liefern, welche nach Inhalt und Form für den hochwürdigen Clerus auf dem Lande und in den Landstädten sich brauch-

bar erweisen, so kann man zuversichtlich hoffen, daß das Werk unter ähnlichen Erscheinungen bald in erster Reihe zu stehen kommen wird. Die vorliegenden Hefte bringen viele gute, zum Theile ganz vorzügliche Arbeiten. Unter diese zählen wir unbedingt die Arbeiten von Fischer, Hollinger und Sidinger. Aber vollkommen ist das Werk deshalb noch nicht. Ein leicht zu beseitigender Uebelstand häftet den meisten Predigten an. Sie sind zu lange. Ein alter Erfahrungssatz, der, besondere Ausnahmefälle abgerechnet, stets beherzigt werden sollte, lautet: Die erste halbe Stunde predigt man für die Gläubigen, die zweite für die Wände, die dritte . . . Die Predigten über die Herrlichkeit der Gnade, die Gnade des Menschenadel zc. sind der Fassungskraft des Hörerkreises, welchen die Zeitschrift im Auge hat, nicht erreichbar, zumal sie bei so schwierigem Thema durch ihre Länge ermüden. Die Aufnahme der Predigt auf das Fest des hl. Josef ist ein entschiedener Mißgriff. Manchen Predigten, ex. gr. der am Palmsonntage (Der Einzug Christi in eine Seele) fehlt die logische Entwicklung, sie sind somit bei allen ihren Einzelschönheiten unbrauchbare Arbeiten. Wenn wir hier auf Uebelstände im besprochenen Werke hingewiesen haben, so wollen wir dasselbe nichts weniger als verdammen; im Gegentheile, schon der Umstand, daß wir es in dieser Zeitschrift besprochen, zeigt, daß wir dasselbe der größeren Aufmerksamkeit werth erachten. Die Ausstattung ist hübsch, der Preis billig.

Einz.

Stadtpfarrcooperator sen. L. Hauch.

Kirchliche Zeitläufe.

Von Professor Dr. Scheicher in St. Pölten.

Wir wissen nicht, war es Bosheit, war es Ernst, ein Herr Jrgendwer empfahl vor nicht langer Zeit den Großpotentaten auf dem Schulgebiete sogenannte konfessionslose Gebete, leider ohne dabei vor Allem sicher zu stellen, ob es überhaupt einen konfessionslosen Herrgott gebe, also das Beten auch einen Zweck habe. Unter den fraglichen Gebetlein lautete ein sogenanntes „Morgengebet“:

„Durch Gedankenlosigkeit — Will ich nie dich kränken, — Will bei Allem jederzeit — Denken, denken, denken.“

Wir bedauerten es auf das Tiefste, daß dieses sowie andere konfessionslose Gebete intentionsgemäß auf die Schuljugend beschränkt sein sollten, wir hätten sonst dem Herzenswunsche Ausdruck gegeben, daß alle Menschen, besonders aber unsere „maßgebenden“ Kreise auf jenem Gebiete, das man seinerzeit mit „in publico-ecclesiasticis“ bezeichnete, stets und bei Allem denken möchten. Leider scheinen manche Zweiflüßer unter uns herumzuwandeln, welche es in diesem Punkte mit dem Hirtenmichel aus den „Fliegenden Blättern“ halten, der auf die Frage: was er sich den ganzen Tag denke, zur Antwort gab: glauben Sie, es sei Jedermann so dumm, daß er sich stets etwas denken müsse!?

Am 16. Mai wurde der österr. Reichsrath mit der 460. Sitzung geschlossen. Bei dieser Gelegenheit beliebte der Präsident ein wenig zu träumen. Er sagte, daß der „volkswirthschaftliche Aufschwung“, der bei Eröffnung des Reichsrathes geherrscht habe, nur ein Traum gewesen sei. Und wahrscheinlich, um diesem treffenden